

# **Hausärzte und Demenz – Wissen allein ist nicht genug. Erste Ergebnisse des CADIF-Projektes**

H. C. Vollmar<sup>1</sup>, V. Leve<sup>1</sup>, S. Kuske<sup>2</sup>, F. Gallrach<sup>2</sup>, S. Wilm<sup>1,3</sup>, M. Pentzek<sup>1</sup>

<sup>1</sup>Institut für Allgemeinmedizin, Medizinische Fakultät, Heinrich-Heine-Universität, Düsseldorf;

<sup>2</sup>Deutsches Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen (DZNE), Witten;

<sup>3</sup>Institut für Allgemeinmedizin und Familienmedizin, Witten

## **Einleitung:**

Hausärzte spielen eine zentrale Rolle bei der Versorgung von Menschen mit Demenz. Studien legen jedoch nahe, dass bei der Erkennung und in der Versorgungspraxis Defizite auftreten. Im *CADIF*-Projekt (*Changing Attitudes towards Dementia In Family practice*) des Kompetenznetzwerks Degenerative Demenzen soll eine Intervention entwickelt und getestet werden, die auf einem umfassenden Verständnis der hausärztlichen Einstellungen zu Demenzen basiert. Hierzu werden zunächst zwei systematische Reviews durchgeführt.

## **Studienfrage:**

Welche Einstellungen der Hausärzte zur Demenz finden sich in qualitativen Studien? Ist es sinnvoll und möglich, diese Einstellungen in einer Intervention zu modifizieren? Wurden in bereits publizierten Interventionen die Einstellungen der Hausärzte aufgegriffen bzw. gezielt verändert? Welche Methode ist hierfür erfolgversprechend?

## **Methode:**

In zwei systematischen Literaturrecherchen wird nach hausärztlichen Einstellungen und bereits bestehenden Interventionen gesucht. Die Erstellung der Suchstrategien erfolgte mit Unterstützung der Düsseldorfer Cochrane Group. Die Suche erfolgte in den Datenbanken Medline, Embase, Cochrane, CINAHL, Psycinfo, ERIC, Scopus sowie Web of Science.

## **Ergebnisse:**

Insgesamt wurden ca. 16000 Titel/ Abstracts von je zwei Wissenschaftlern begutachtet. Ergebnisse werden zum Kongress vorliegen. Einzelne Studien weisen – in Form vorläufiger oder qualitativer Ergebnisse – darauf hin, dass eine „Peer-to-peer“-Intervention möglicherweise einen Effekt haben könnte.

## **Schlussfolgerungen:**

Die Ergebnisse der beiden systematischen Reviews sollen als Basis für eine Interventionsentwicklung dienen, welche anhand des Schemas für komplexe Interventionen in mehreren Schritten erfolgen wird. Dabei stellt die Fertigstellung eines Designs für eine cluster-randomisierte Studie den letzten Schritt innerhalb des beantragten Projekts da.